

Volkswacht

für Schlesien

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Filial-Expeditionen: Neue Hauptstraße Nr. 5, durch die Zweig-Expeditionen: Hauptstraße 140, sowie durch alle Auslieferungsorte, Postpreis freibleibend. Bezugpreis im Voraus zu beziehen. Postpreis monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Filial-Expeditionen 1,50 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

Organ für die werktätige Bevölkerung
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 9242.
Postfach-Nummer: Postfach-Amt Breslau Nr. 3632.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 12 Pf., auswärts 15 Pf., Anzeigen unter Tag: 20 Pf., Stellenangebote 10 Pf., Familienanzeigen, Stellenangebote, Verträge, Verlobungs- und Wohnungs-Anzeigen 8 Pf., Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis zum 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Um Eberts Nachfolge.

Die Präsidentschaftskandidaturen

Die Öffentlichkeit heute noch lebhafter als je zuvor. Auch der „Vorwärts“ spricht sich sympathisch für eine republikanische Sammelskandidatur aus. Der sozialdemokratische Pressedienst „berichtet“, daß die drei sozialistischen Parteien bei der letzten Reichstagswahl rund 14 Millionen Stimmen erhielten, die drei monarchistischen Parteien nur rund 10 Millionen mit der Bayerischen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und allen anderen unzuverlässigen Splittern auf 12 bis 13 Millionen. Solche Berechnungen scheinen aber nur bedingten Wert zu haben, solange man nicht weiß, an welchen Kandidaten man dabei denkt. Es ist nicht ganz sicher, daß etwa für Reichspräsident Dr. Luther seine immerhin formell feststehende Mitverantwortung für die Frage der Ruhrbesetzung, für die Arbeitszeitverlängerung usw. trotz der zweifellosen Verdienste um Republik und Westen alle sozialdemokratischen Stimmen aufzubringen ist. Es ist auch angesichts des eigenartigen Präsidentschaftsrechtes nicht einzusehen, warum die Sozialdemokratie, die ja doch in Ebert ihre Kraft zur Stellungnahme wahrhaft geeigneten Reichspräsidenten bewiesen hat, im ersten Wahlgang den völlig falschen Eindruck erwecken soll, als hätte sie nun nach dem ersten Wahlgang keinen geeigneten und würdigen Kandidaten für dieses hohe Amt mehr. Eine rechtsstehende Sammelskandidatur könnte im ersten Wahlgang ja nur absolute Mehrheit zum Ziele kommen, die in der ersten Liste der Republikaner eher verhindert als durch ein zu frühes Kompromiß. Ueber die Einigung für den zweiten Wahlgang ist unseres Erachtens erst nach dem ersten Wahlgang zu reden. Uebrigens steht bisher keine Sammelskandidatur der Rechten fest. Es kann sich zeigen, ob etwa für den Erfüllungsbefehl Dr. Luther auch die Völkischen stimmen würden. Die Kommunisten kündigen natürlich schon eine Kandidatur an, obgleich sie doch wirklich wissen haben, daß sie für einen solchen Posten nicht empfehlen können. Sie können natürlich höchstens eine Kandidatur eines wirklichen Linkspolitikers schädigen. Es würde ein geeigneter Sozialdemokrat ihnen im zweiten Wahlgang wohl zahlreiche Stimmen einbringen, wenn sie dann auch von Partei wegen ihre Kandidatur vermutlich zum zweiten Male bringen. Nach der Verfassung genügt ja, falls im ersten Wahlgang absolute Mehrheit erzielt wurde, im zweiten die absolute Mehrheit, was heißt: der Kandidat mit den meisten Stimmen ist gewählt, auch wenn alle anderen Kandidaten zusammen mehr Stimmen haben als er. Für den Termin der Wahl nennt heute die Presse bereits den 29. März als Tag des ersten Wahlganges und gegebenenfalls den 28. April als Tag des zweiten Wahlganges. Amtlich darüber aber noch nichts entschieden.

Am Trauertag.

Ueber die Arbeitsruhe von einer Viertelstunde unterrichtet der Aufruf des A.D.G.B. im Gewerkschaftsteil unseres Blattes. Die Berliner Sozialdemokratische Partei veranstaltet am Mittwoch Abend in einer Reihe von Berliner Theatern Gedenkfeste für Friedrich Ebert, auf denen außer führenden deutschen Sozialdemokraten Vertreter der österreichischen, französischen und russischen Sozialdemokratischen Parteien sprechen werden. Der Einzelhandel Groß-Berlins hat beschlossen, am Mittwoch nachmittags anlässlich der Trauerfeierlichkeiten für den Reichspräsidenten von 3 bis 5 Uhr die Geschäfte zu schließen. Eine Ebert-Stiftung der Sozialdemokratie. Einsetzung des Parteivorstandes und der Redaktionskonferenz. Der Parteivorstand beschloß in seiner Montagssitzung, im Sinne der Lebensarbeit des verstorbenen Reichspräsidenten eine Friedrich-Ebert-Stiftung zu errichten. Der Parteivorstand bittet im Einverständnis mit der Familie, von Kranzspenden und der Entsendung von Deputationen abzusehen. Die dafür vorgesehene Beiträge sollen der Stiftung zugeführt werden. Der Parteivorstand beschloß ferner, den Parteiaussschuß für Sonntagabend nach Berlin einzuberufen und am Sonntag vormittags eine Redaktionskonferenz abzuhalten.

Die Trauer der Sozialisten des Auslandes.

Bombay, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Ramsay MacDonald hat an Frau Ebert folgendes Beileidstelegramm geschickt: In einer Trauer, die ich nicht in Worte fassen kann, über den Tod meines alten Freundes, spreche ich zugleich im Namen der Parlamentarischen Fraktion der Labour Party, mein herzlichstes Beileid aus. Nicht allein Deutschland, sondern Europa hat einen weisen und gedulden Diener verloren. Rom, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Der „Quanti“ beschäftigt sich in einem besonderen Artikel mit dem verstorbenen Reichspräsidenten. Man dürfe nicht vergessen, unter welcher ungewissen Schwierigkeit Ebert die Präsidentschaft übernahm. Die Arbeiter werden nicht vergessen, daß er immer einer der ihren war, auch auf der höchsten Höhe seines Amtes. Deutschland verliere nicht nur seinen ersten Präsidenten, sondern einen ernsthaften Republikaner, der durch seine persönlichen Tugenden der republikanischen Sache viel genützt hat.

Turati telegraphierte aus Rom: „Die geehrte sozialistische Partei entsetzt tiefstweigt ihr Beileid.“
Bandernde telegraphierte aus Brüssel: „Das Herz voll Trauer, fühlen wir uns der deutschen Republik und Sozialdemokratie verbunden.“

Leichenschänder.

In Halle haben am Sonntag rechtsstehende Verbände, nach einem uns vorliegenden Bericht, eine Fei-er abgehalten, die auf unbefangene Zuschauer geradezu den Eindruck einer Freudenfeier über den Tod des republikanischen Reichspräsidenten machen mußte. — Die „Deutsche Zeitung“ erklärt, an diesem Grabe gebe es kein Wort der Verhöhnung. Während solche Entgleisungen auf der rechten Seite immerhin vorkommen, treiben die Kommunisten ganz allgemein Leichenschänderei. Die „Rote Fahne“ nennt Ebert den Mann der „Konturrevolution“, obgleich ohne ihn die schimpflichen Wüterer zu Tode gehen oder aus dem Lande vertrieben wären. Lehnlich unwürdig verweigern die schlesischen Kommunisten das aus dem Arbeiterstande stammende Haupt der Republik.

Weitere Auslandsstimmen.

Zum Tode Eberts schreiben die Londoner „Daily News“ in einem Leitartikel: Ihn war es zu einem erheblichen Teil gelungen, das Deutschland vor der äußersten Katastrophe der Besetzung des Reichslands bewahrt zu haben. Seine Stärke lag darin, daß das neue Deutschland ihn und zwar mit Recht vertraute. Der Berliner Berichterstatter der „Daily News“ ist der Ansicht, daß die politischen Folgen des Todes des Reichspräsidenten seinen internationalen Charakter haben werden und glaubt nicht an den Versuch seitens der Monarchisten, die Republik zu „reparieren“. Ein Reporter „Lancet“ berichtet: Seit langem hat man beim Tode eines Ausländers nicht mehr allgemeine Teilnahme beobachtet können, wie beim Tode Eberts. Er hat sich hier wegen seiner höchsten Bedenken, eines jeden republikanischen Weges und durch sein ruhiges Urteil alle Herzen gewonnen. Die „Sun“ rühmt die Eigenschaften und den Charakter Eberts. Der „Aberdeen“ der „Statesman“ rühmt die hohen Tugenden des Mannes, der die deutsche Nation in der letzten Zeit des Weltkrieges noch leben konnte, und glaubt, die Geschichte wird an ihm die größten Manner der Welt zu messen.

Was wird aus der Aufwertung?

Seit einem Jahr erwarten die enteigneten Sparer sehnsüchtig die Neuordnung der Aufwertungsfrage. In zwei Wahlkämpfen sind ihnen von den Rechtsparteien die weitestgehenden Versprechungen gemacht worden. Zwei ihrer Führer, der Darmstädter Oberlandesgerichtspräsident Dr. Best und der Vorsitzende des Hypothekengläubiger- und Sparverbandes Seiffert, sind in den Reichstag eingezogen. Die Rechtsregierung, dieses hohe Ziel mancher Hoffnungen, ist seit einem Monat am Ruder. Die für die Aufwertungsfrage wichtigsten Ministerien, Wirtschaftsministerium, Landwirtschaftsministerium und Finanzministerium, sind mit deutschnationalen Parteigehörigen besetzt. So schienen alle Vorbedingungen für die Regelung der Aufwertungsfrage erfüllt zu sein. Und doch kommt sie nicht vom Fleck, sind die Schwierigkeiten größer als je zuvor. Das feierliche Versprechen der Reichsregierung, binnen drei Wochen die neuen Gesetzentwürfe vorzulegen, ist gebrochen. Woran liegt das, Die Antwort ist nützlich und kann lehrreich sein. Die Hauptursache für den Stillstand in der Aufwertungsfrage ist die Schwierigkeit in dem Ausgleich zwischen den Interessen der Schuldner und denen der Gläubiger der Neuregelung. Solange die deutschnationalen Demagogen keinerlei Verantwortung hatten, versprachen sie den Gläubigern das Blaue vom Himmel, während sie jetzt mit einem Mal für die „armen Schuldner“ eintreten. Die Ursache dafür liegt in der Haltung der Organisationen der Unternehmer in Industrie, Landwirtschaft, Handel und Banken. Solange die Deutschen die Aufwertung nur versprochen haben, waren diese Kreise damit ganz einverstanden. Denn mit dem Versprechen der Aufwertung wurde die Rechtsentwicklung so gestärkt, daß eine Rechtsregierung gebildet werden konnte. Das war das Ziel dieser Kreise, das Aufwertungsversprechen nur ein Mittel zum Stimmenfang. Nun sucht man zu verhindern, daß die Versprechungen eingelöst werden. Ein äußerst starker Druck der Spitzenverbände der Wirtschaft auf die Reichsregierung wird deshalb ausgeübt. Man fordert, daß an der Grundlage der dritten Steuernotverordnung unter allen Umständen festgehalten werde, da jede Erweiterung der Aufwertung die Grundlagen der Währungsstabilisierung, sowie die in den Goldbilanzen vorhandenen Unterlagen der Kreditwirtschaft im In- und Ausland ernstlich gefährden müsse. Die Reichsregierung mag infolge dessen nicht, einen entscheidenden Schritt vorwärts zu tun. Ihre Mitglieder sind ja zumeist auch persönlich die schärfsten Gegner der Aufwertung. Das gilt besonders von dem Reichsfinanzminister Dr. Luther und dem Reichsfinanzminister von Schlieffen, die beide noch im September 1924 jede Aufwertung über die dritte Steuernotverordnung hinaus für ganz unmöglich erklärt haben. Auch in den Ländern ist der Widerstand gegen eine höhere Aufwertung sehr beträchtlich. Ganz besonders sind es die von den Deutschnationalen geführten Länderregierungen in Thüringen und Mecklenburg, die keinerlei Änderung der geltenden Aufwertungsbestimmungen zulassen wollen. Das alles wirkt sich selbstverständlich auch in der Haltung der Parteien aus. Jetzt, wo sie ihre Versprechungen erfüllen sollen, werden sie vorsichtig. Sachliche Anträge zur Aufwertungsfrage sind von keiner der Rechtsparteien gestellt worden. Die Deutschnationalen haben sogar gegen ihren eigenen Antrag gestimmt, der durch Aufhebung der Verordnung vom 4. Dezember 1924 über die Rechtsgültigkeit der dritten Steuernotverordnung auf die Reichsregierung einen Zwang zur Beschleunigung der gesetzlichen Neuordnung ausüben wollte. Ihre beispiellose Unwahrscheinlichkeit aber läßt sich ma besten an der Tatsache erkennen, daß sie den Gesetzentwurf von Dr. Best für den sie im Wahlkampf eingebracht sind, nicht im Reichstag eingebracht haben. Lediglich die Sozialdemokratie hat gehalten, was sie versprochen. Von ihr liegt der Antrag zur Aufwertung vor. Sie wollen die Aufwertung durch die Besteuerung der öffentlichen Anleihen zu besteuern, und den Ertrag dieser Steuer zur Aufwertung der Aufwertungsfrage. Das die Aufwertungsfrage auf ein tolles Geleis zu führen versucht wird, ist mit der Schärfe der Organisationen der Hypothekengläubiger und Sparer. Sie haben den Reichsparteien Recht gegeben. Sie haben den mächtigen Gläubigern gegeben. Sie haben den mächtigen Gläubigern gegeben. Sie haben den mächtigen Gläubigern gegeben.

Nachspiel des Magdeburger Prozesses.

Am offenen Grabe des Verurteilten. Einmalig wird mitgeteilt: In einer kleinen Anfrage an den sozialistischen Landtagsabgeordneten nach dem Wortlaut eines Schreibens des Preussischen Staatsministeriums an den Reichspräsidenten anlässlich des Magdeburger Schöffengerichtsurteils gefragt, ferner wurde in trostlicher Form die „verfassungsmäßigen Zustände der Öffentlichkeit“ und die „schlechte Zukunft“ verurteilt, wodurch das Staatsministerium feststellt, daß jene Öffentlichkeit überwiegend „verfassungsmäßig“ ist. Der Preussische Ministerpräsident gibt in seiner jetzt erfolgten Antwort zunächst nochmals die Worte des Reichspräsidenten durch W.B. veröffentlichten Wortlaut bekannt. Das Schreiben lautet: „Sehr verehrter Herr Reichspräsident! Die Preussische Regierung hat das ausdrückliche Bedürfnis, sich der Ihnen übermittelten Erklärung der Reichsregierung anzuschließen. Sie ist unter Berücksichtigung der Sachlage und ihrer Verantwortung zu verstehen.“ Die Frage nach der verfassungsmäßigen Zustände der Öffentlichkeit wird netzweit. Die Antwort schließt: „Auf Grund der Sachlage und der sonstigen allgemein bekannt gewordenen Umstände hat das Staatsministerium die Überzeugung gewonnen, daß die Öffentlichkeit der Verurteilung der Magdeburger Angelegenheiten, von denen die Öffentlichkeit im Reich wie in den übrigen Ländern überwiegend beherrscht war, Ausdruck

Zum 25. Male im Viktoria-Theater Breslau lacht wieder!

Gelöste Karten für die ausgezeichneten Vorstellungen vom Sonnabend und Sonntag werden bis Freitag, den 6. März, umgetauscht.

Stadttheater.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Der Troubadour.
Mittwoch: Gefährten.
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Neu einstudiert
Der schwarze Domino.
Sonderausgabe:
Sonnabend 7 Uhr:
Operette Maria Oleschowska
Sibyl.

Lobe-Theater.
Tel. R. 6774 u. R. 6700.
Dienstag, Mittwoch, 8 Uhr:
Die heilige Johanna
von Bernhard Shaw.
Mittwoch, nachm. 3 1/2 Uhr:
In Materns Prunk!
Iphigenie auf Tauris
Schauspiel von Goethe.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. Ring 2545.
Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend und Sonntag
abends 8 Uhr:
Die lustige Witwe.
Mittwoch abends 8 Uhr:
Gräfin Mariza.
Freitag abends 8 Uhr:
In Anwesenheit des Komponisten
Emmerich Kalman
Gräfin Mariza.
Samstag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Der Graf von Luxemburg.
Sonntag mittags 12 Uhr,
Montag abends 8 Uhr
und Dienstag abends 8 Uhr:
Drei Tanzgastspiele
der weltberühmten
Tamara Karsavina
mit ihrem Tanzpartner
Pierre Wladimiroff.

Thalia-Theater
Dir. Barany u. Sittler
Tel.: Ring 6700.
Heute 8 Uhr:
Letztes Gastspiel
Julius Falkestein
in:
Der
Schlafwagen-Kontrollleur
Mittwoch 8 Uhr:
Die
goldene Mitterzeit

Circus Busch
Täglich 7 1/2 Uhr,
Sonntags auch 3 Uhr.
Der große Erfolg
wegen bis einschließlich
8. März verlängert.
1806 Königin Louise
Haber, Mannegechampier
in 7 Ritzern aus Deutsch-
lands größter Not und
einem Ausblick:
Das Wunderwunder
Breslau 1862.
Vorher: Der neue
Circus - Spielplan mit
Szenen, Kammermusik
Luftsensation
u. a. a. o.
Schiedl. Vorstell. 10 1/2 Uhr
Vorst. Busch u. Circus.

Paradise
Südlich in Holz,
Restaurants, Cafés,
etc.

Fledermaus-
Lichtspiele
Ohlauer Stadtgraben 21.

Matthias-
Kino
Holtkestr. 9, Matthiasstr. 38.

Jupiter-
Lichtspiele
Westendstrasse 50-52.

In beiden Theatern täglich 4 1/2 Uhr, letzte Vorstellung 8 3/4 Uhr.
Rinfintin rettet seinen Herrn
Außerdem **Fix und Fax** in ihrem Groß-Lustspiel

Täglich 5 Uhr. — Letzte Vorstell. 8 3/4 Uhr.
Zum 1. Male in Breslau!
Mann : Weib
8 Akte. Ferner:
Bitte, verhaften Sie mich!

BRESLAUER WELT-BÜHNE
Lichtspielhaus Friedr.-Wilhelm-Straße 35
(vorm. Marmorhaus).
Beginn 6 und 1/2 9 Uhr.
Der berühmte Roman von
Gustav Freytag!
Aus Breslaus Vergangenheit
Soll und Haben!
Ein Ereignis für Breslau!
Im zweiten Hauptteil des Programms:
Schlager tollsten Humors!

Warburg
Hörbuch
Hörwerk:
Die Nibelungen!
1. Teil: **Siegfried.**
Großes Orchester. Keine Preiserhöhung.
Gutes Beiprogramm. 1074
Jugendliche haben zur 1. Vorstellung Zutritt!
Der 2. u. Schlußteil folgt Freitag!

Zentral Ball Saal
Westendstr. 50-52. Telefon: 0 117
Heute Dienstag:
Großer TANZ
Der Trauertage wegen findet der große
Maskenball der Geldheber der Sitzgasse
Betriebswerke **Sonnabend, den**
7. März, statt.
Das Frühlingsfest des Schrebergärters
Vereins „Kipkeweg“ findet **Montag,**
den 9. März, statt.

Bergkeller, Kletschkastraße 33.
Heute Dienstag, sowie jeden Sonntag:
Vornehmer Ball
Schleifen- und Tourentanz. 7216
Um gütigen Zuspruch bittet Fritz Hoffmann.

B. Wollferge
Nur 1.40-2.00 RM. Röber
Str. 70 Bf. Reinwardt Str.
45 Bf. bis 1.30 RM. Storm-
hüter 90 Pf. bis 1.30 RM.
Garn 1000 Meter in allen
Größen 40 bis 90 Pf. 944
Berthold Lippert,
Seitrichstraße 16.
Buchdruckerei Volksrecht

Kaiser Wilhelm Theater
Der Welt größter Film!
Der Welt größter Erfolg!

Quo vadis?
mit
Emil Jannings
Bedeutend verstärktes Orchester
Beginn der Vorstellung:
Wochentags 4 Uhr

Liföre halb so teuer
Wenn Sie, wie ich Sie gern und Groß-
einem es ist, Ihre Schnäpse mit den
echten Reichel-Effenzen selbst brühen. Sie
können sich dann jedes noch den köstlichen
Bitterkeit und in weilen Sägen genießen
Nehmen Sie keine neuen riskanten Getränke
nehmen Sie auf „Reichel-Effenzen“,
die allerbekannteste Marke, die vollwertige
Qualität und gutes Gelingen verbürgt.
Erhältlich in Drogerien und Spaltheben.
Dr. Reichel-Effenzen werden überall in jedem
oder kolonialen durch Otto Reichel, Berlin SW/40, Eisenbahnstraße 4
Reichel-Effenzen — Die Marke der Renner.

Frühjahrs Hüte
P. Glücksmann
Karlsplatz 31-32

3 Tropfen Kool
putzen Metalle

Sparsam im Gebrauch billig-auch

Aus dem Offiziersleben
einer rheinischen
Garnison!
Aschermittwoch
2 Kapellen
abwechselnd in jedem Programm.
Alh Lichtspiele | **Prinzessinnen-Theater**
Schweinitzer Straße 37 | Eingang: Bismarckstraße und
Täglich 4 Uhr, Einlaß 3 Uhr. | Täglich 4 1/2 Uhr, Einlaß 3 1/2 Uhr.

Damenhüte
neueste Formen 4150
genäht und ungenäht
Chonformen, Stück 0.90-1.50
Max Kreischer
Wallstraße 7, u. d. Gruppenstraße
Unspröhte werden angenommen.
Billigste Bezugsquelle f. Putzschönerinnen.

Wer seinen Gegner schlagen will
der muß ihn kennen!
Soeben erschienen:
Kampfmeyer:
Der Nationalsozialismus
und seine Gönner.
Eine 60 Seiten starke Broschüre, die voll-
kommenen Aufschluß über das Wesen und
die Herkunft der Finanzen des National-
sozialismus gibt.
Preis 60 Pf., auswärts 10 Pf. Porto.
Volksrechtbuchhandlung
Breslau III, Neue Grapenstraße 5

Proletarier!
Beseitigt die Hindernisse des
Sprachschrankes! Lerne die
Weltgeschichte des Proletariats,
die von Arbeitern aller Nationen
gesprochen und verstanden wird.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 3. März.

Sozialdemokratische Partei.

Der erweiterte Parteivorstand hält Donnerstag, den 27. abends 8 Uhr, im Zimmer 6 des Gewerkschaftshauses wichtige Sitzung ab.

Alle Distriktsführer und Banner müssen Zustimmung des Gewerkschaftshauses zur Trauerfeier schon heute, aber spätestens bis Mittwoch mittag, im Sekretariat abgegeben sein.

Sozialistische Studenten. Donnerstag spricht um 8 Uhr im Saal des Sternbergs über Sozialisierung.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, den 5. März, sind in beschränkter Zahl im Parteisekretariat - Gewerkschaftshaus, 2. Stock, Zimmer 37, zu haben.

Arbeiter-Wohlfahrtsausstellung. Für alle in der Wohlfahrtsausstellung tätigen sowie sich dafür interessierenden Genossen und Genossinnen findet Freitag, den 6. März, abends 8 Uhr im Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses eine wichtige Beratung statt.

Der Leiter des Wohlfahrtsamtes in Sprattau, Genosse Ebert, spricht über: Was darf ich vom Wohlfahrtsamt erwarten? Die neue Fürsorgegrundsätze. Da außerordentlich wichtige Fragen behandelt werden, ist Erscheinen aller Interessenten erwünscht.

Freiwerkwahlliches Jugendkartell.

Wir beteiligen uns an der Gedächtnisfeier für unseren Genossen Friedrich Ebert am Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses.

Eintrittskarten zum Preise von 10 Pf. sind im Vorraum des großen Saals bei den Vertrauensleuten erhältlich. Gymnastik-Gruppe. Heute abend veränderte Weiterführung Kurzus in der Viktoriahalle.

Arbeiter-Jugend!

Wir beteiligen uns am Morgen abend an der Trauerfeier für unseren Genossen

Friedrich Ebert im großen Saal des Gewerkschaftshauses. Sämtliche Veranstaltungen, Funktionärshilfen, älteren Gruppe, fallen aus. In Bursche und kein Madel darf fehlen. Sämtliche Fahnen mit Trauerflor sind mitzubringen.

Langspielkarten. Der Kurzus findet am Mittwoch der Veranstaltung wegen nicht statt.

Opposition ist Verpflichtung!

Wir stehen zu dieser Regierung in Opposition! Dieser Satz von Reichstagsrede am Reichstag wird von den Parteien in Stadt und Land lebhaft begrüßt worden sein. Nun wird nicht mehr belächelt mit der Verantwortung für schlimme Taten, die von anderer Seite heraufbeschworen wurden. Nun die Partei wieder Bewegungsfreiheit und die Möglichkeit des Streiks. Unter dem Druck der mächtigen Gegner werden sich die von der Partei schließend und die Kampfkraft wird sich stärken. Und die Anzeichen zahlreicher Genossen.

Bei alledem hat aber doch die Partei in größtem Maße die Pflicht, immer wieder zu betonen, daß Opposition heute eine andere Bedeutung hat, als in der Vorkriegszeit. Zum damaligen wilhelminischen Staat waren wir schärf abnehmend eintönig. Hier war der Staat in allen seinen Organen unter dem Umarmen. Schmerz mußte die Arbeiterbewegung erregen, und ihr Haß für alles, was "Regierung" hieß, ist sehr deutlich. Es wurde zum größten Teil für Agitation gearbeitet; die neue aufzubauen, bestanden noch nicht.

Was anders ist unsere Stellung heute. Mit bloßer Abregung ist es nicht mehr getan, soll nicht der Aufstieg des Proletariats für die Zukunft aufs Schwerste gehemmt sein. Unsere Opposition ist groß genug und wird es durch ihre Oppositionsstellung mehr werden, um eines Tages vor der Aufgabe nahezu unangenehm Verantwortung zu stehen. Dann muß der Staat dienen Instrument des Volkswohls, wo ihn heute fast ausschließlich Gruppen privater Interessen beherrschen. Dann sollen Mann und Männer in allen Teilen und auf allen Gebieten des Reichs arbeiten und dem Volke aus vollem Verständnis wirtschaftlich sozialem Empfinden in jeder Richtung helfen.

Und der volle Erfolg wird uns solange verweigert bleiben, als diese Leute nicht haben. In diesem Sinne bedeutet Opposition härteste Verpflichtung zu dauernder Erziehungsarbeit. Das für die Arbeit, vor allem aber auch für die Jungen. Hinaus von den dauernden persönlichen Kram in unseren Vereinen! Hinaus auch über die fortwährende Wiederholung dessen, was längst die Parteizeitungen drachte, im Kreise interessierter und aktiver Genossen!

In dieser Hinsicht gilt es, die zahlreichen Indifferenten zu wecken, und wenn jeder aus dem Gefühl starker Verpflichtung gegenüber seiner Klasse nur einen neuen Mitkämpfer im Jahre 1925, müßte unsere Zahl bald gewaltig werden. Diese Werbearbeit geschieht nicht in großen Versammlungen, sondern vor allem im Kampf! Sieh dich, Einzelner, dein Nachbar ist noch Indifferent! Laß nicht alle Arbeit den Führern!

Und dann: Arbeit rastlos auf allen Gebieten! Die Agitation im Reichstags entscheidet noch lange nicht, wer der Sieger ist! Wir können überall sein, an allen Stellen, an jedem Orte lernen! Und wir müssen es, wenn wir ein zweites 1918 erleben wollen, vor großer Verantwortung mit vollkommen unzureichenden Kräften. So bedeutet Opposition reifliche Arbeit zur Weckung aller Kräfte. Und es ist uns wohlher, wenn weniger geredet und mehr geschafft wird. Die letzte Zeit brachte uns die Einbildung, daß jeder für die schwersten Probleme, mindestens aber zur Kritik der eigenen ringenden Genossen taugte. Das sollte auch aufhören.

Wir müssen nach seiner Begabung und seinen Kenntnissen auf ein bestimmtes Gebiet beschränken, und hier seinen Reiz zeigen. Wir müssen in allen Arbeitszweigen tätig und werden dann der Befreiung von mancher unerfreulichen Unvollkommenheit durch härtere aufeinander angewiesen sein. Damit wächst das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit.

Einzelnen und Schulungsarbeit auf allen Gebieten, das ist unsere Verpflichtung in der Oppositionsstellung. Nichts ist so wichtig und für Gut und Böse in unserer Bewegung ist es ein Mitglied verantwortlich.

Zur Landestrainer.

Es muß schon gesagt werden, daß sich ein Teil der Breslauer Landestrainer sehr unwürdig benommen hat. Es mag sein, daß gewisse Persönlichkeiten in wenigen Stunden schwer umstellen können, aber was wäre ehemals wohl geschehen, wenn jeder nicht von selbst geküßt hätte, daß der Tod des Landestrainers für das ganze Volk eine ernste Sache ist. Das ganze Land werden uns heute gemeldet, wo in bestimmten Kreisen ein solches unehrliches Verhalten herrscht.

Trauerkundgebung.

Für den verstorbenen Reichspräsidenten

Genossen Friedrich Ebert

veranstaltet die Sozialdemokratische Partei Breslau, Mittwoch, den 4. März, abends 8 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses eine Trauerfeier.

Oberpräsident Genosse Zimmer

wird die Gedenkrede halten.

Harmoniumklänge und Gesang werden die Veranstaltung würdig einrahmen.

Zutritt nur gegen Parteiausweis. - Eintrittskarten zum Preise von 20 Pf. sind von Mittwoch Vormittag ab im Partei-Sekretariat zu haben. - Arbeitslose Parteimitglieder frei.

Polizei hatte sicher viel Beschwerden entgegenzunehmen, hoffentlich waren aber nicht alle Beamten so unwillig, wie ein Beamter von der Wache am Waldhofen. Als ihn ein Genosse auf verschiedene Ungehörigkeiten aufmerksam machte, sagte er, der Genosse solle ihn nicht anquälen; er komme wohl Material. Er sagte dann, der Genosse solle mit auf die Wache kommen, wo er ihm die behördliche Verfügung vorlas und ihn mit dem Wort "Materialkammer" wieder zur Tür hinausjagte. In den Vororten ging es natürlich bei den allerhand Mastenbällen besonders bunt zu. Zahlreiche Beschwerden aus Osmig und Morgenau sind an uns gelangt. Aber wie sollte das Volk auch Trauer empfinden, wo durch die republikfeindliche kapitalistische Presse, wie von petant-wortungslosen Schreier nur Tag und Verleumdung über den Reichspräsidenten verbreitet worden ist. Mancher wird sich gewundert haben, als er am Sonntag in seinem Lieblingsblatt zum ersten Male las, daß Ebert zu den anständigen Leuten gezählt hat.

15 Minuten Arbeitsruhe.

Während Donnerstag die herrliche Halle des Reichspräsidenten Genossen Ebert in Heidelberg ins Grab geleitet wird, soll überall im Reich die Arbeit von 11 bis 11,15 Uhr ruhen. Die Anordnung ergeht, wie an anderer Stelle zu lesen, gemeinsam vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, vom Allgemeinen freien Angestelltenbund und vom Allgemeinen Deutschen Beamtenbund. Alle Gewerkschafter, Parteigenossen und Republikaner werden ihr Folge leisten!

Zum Tode des Reichspräsidenten.

Der Magistrat hält am Mittwoch, den 4. März, vormittags 11 Uhr, eine Sonder Sitzung ab, die dem Gedenken des verstorbenen Reichspräsidenten gewidmet sein wird.

Reichsbanner und Volkstrauertag.

Die in unserem gestrigen Bericht über die Kundgebung im Schiedsgericht erwähnte Einschließung hat folgenden Wortlaut: Gegenüber den Veröffentlichungen des "Volkswohls" und "Deutsche Kriegsgeldüberführung" über die Ausgestaltung des "Volkstrauertages" und den unberechtigten unerhörten Angriffen des "Nationalverbandes Deutscher Offiziere" (Drugsgruppe Breslau) in der "Schlesischen Zeitung" wird vom Gewerkschaftsrat des Reichsbanners "Schwarz-Rot-Gold" folgendes festgestellt:

- 1. Die von den Vertretern der republikanischen Behörden und dem "Volkswohls" Deutsche Kriegsgeldüberführung" festgelegten Richtlinien für die Durchführung des "Volkstrauertages" liefern von Anfang an darauf hinaus, den sich im Reichsbanner offen und in verfassungstreuer Gesinnung zum Reich und zur Republik bekennenden Kriegsteilnehmern die Beteiligung unmöglich zu machen (Verbot des Mitbringens der Fahnen in den Reichshäusern, Verbot des Tragens des Tragens republikanischer Abzeichen). Günstiger waren die Bestimmungen für die politische rechte eingeschlossenen Teilnehmer (Erscheinen der ehemaligen Offiziere in Uniform).
- 2. Infolge des völligen Verjagens der Behörden ist Gelegenheit geschaffen worden, den "Volkstrauertag" der Republik zu einer antirepublikanischen Veranstaltung zu missbrauchen und umzuwandeln. Das Reichsbanner erhebt hiergegen entschieden Protest. Gegen die Teilnahme von Verbänden, die nicht auf dem Boden der Republik stehen, hat das Reichsbanner niemals Einwendungen erhoben.
- 3. "Das der "Nationalverband Deutscher Offiziere" die Gelegenheit benützt hat, das Reichsbanner in unerhörtester Weise öffentlich zu beleidigen, war nach dem großartigen Verkauf der Magdeburger Zeitung zu erwarten. Eine Erneuerung und Zurückweisung der Beleidigung erübrigt sich, da gerichtliche Schritte eingeleitet worden sind.

Wie ein Pastor trauer!

In der Elisabethkirche hielt Pastor Thau am Sonntag nachmittags einen sogenannten Passionsgottesdienst. Die Predigt war teilweise der Toten des Weltkrieges gewidmet, im Anschluß an sie folgte Gebet und Segen am Altar.

Als hierbei die Worte vorliefen: "Das deutsche Volk hat kein Oberhaupt verloren -", war man unmaßstäblich angenehm berührt und glaubte, es würde nun wenigstens eine leuchtende Bemerkung für den abgegangenen Präsidenten kommen. Aber weit gefehlt! Herr Thau fuhr vielmehr fortwährend fort: "Laßt uns das, meine Lieben in Christo, eine Mahnung sein, wie schnell der Tod über uns Menschen kommt."

Wer es bis jetzt bezweifelt hat, daß die evangelischen Kirchen Schlußpunkt der Reaktion sind, dem wird durch solche Verkündigungen die nötige Klarheit gebracht.

Die Kommunisten entschuldigen sich!

Seit einigen Tagen haben die Kommunisten in der Köpeler Straße Platz genommen mit der Aufschrift: "Auser-Straßennummern-Hilfsaktion zahlen den Ruhrindustriellen 700 Millionen Goldmark". Als können ja den Führer der Kommunisten verstehen, wieviel es möglich von ihrer todbringend abtrübselnden Gesellschaft zu halten. Nur wird diese Taktik nicht viel helfen. Denn jeder Arbeiter weiß, daß Hilfsaktion bereits am 3. Oktober 1923 aus dem Wege rief und die ersten Verkündigungen, die Streikern der Ruhrindustrie machte, erst am 20. Oktober über die Köpeler Straße in der sozialdemokratischen Zeitung veröffentlicht wurden.

Hilfsaktion sie zur Berichtigung zwingen wurde. Oder wurden sie dann dasselbe tun, was sich die "Arbeiterzeitung" in ihrer Sonntagsnummer leistet? Auf der ersten Seite schreibt sie:

Erklärung.

Der in Nr. 38 unserer Zeitung enthaltene "Köderbogen der Republik" stellt - wie wir uns überzeugt haben - eine öffentliche Beschimpfung der republikanischen Staatsform, sowie des Herrn Reichspräsidenten dar.

Wir bedauern diese Veröffentlichung und nehmen alle Beleidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Breslau, den 28. Februar 1925.

Verlag und Herausgeber

der "Schlesischen Arbeiter-Zeitung".

Wir freuen uns, daß die Kommunisten bedauern, die "bürgerliche" Republik beleidigt zu haben. Da werden sie doch schließlich keinen Anstand nehmen, sich bei einem sozialdemokratischen Arbeitervertreter zu entschuldigen, den sie schließlich beleidigen?

Gewerbe- und Kaufmannsgerichts-, sowie Schlichtungs- auschussbestitzer.

Die in der verflochtenen Woche stattgehabene Versammlung war insofern von besonderer Bedeutung, als in ihr zum ersten Male die Mehrzahl der aus den Neuwahlen hervorgegangenen Arbeitnehmerbestitzer des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts vertreten waren. Nach einigen an sie besonders gerichteten Begrüßungsworten des bisherigen Obmanns ergriff Kollege Hierlich das Wort zu seinem Referat, das den ersten Teil eines von ihm geplanten dreiteiligen Vortragszyklus bilden sollte. Seine zu dem Thema: "Was ist bei den Verfahren vor dem Gewerbegericht, der arbeitsgerichtlichen Spruchkammer und den Schlichtungsausschüssen besonders zu beachten?" gemachten Ausführungen fanden bei den Versammelten lebhaftes Interesse, was sich in der an die Worte des Redners anschließenden regen Diskussion zeigte. Hiernach fand die Wahl des Obmanns für die neue dreijährige Sitzungsperiode der Bestitzer des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts statt; sie ergab die einstimmige Wiederberufung des bisherigen Obmannes Hansler. Für das Amt des Schriftführers wurde Kollege Stuerz gewählt. Von der bisherigen Gepflogenheit, die Versammlungen regelmäßig an einem bestimmten Monatsdatum abzuhalten, wurde auf Beschluß Abstand genommen; vielmehr sollen die Versammlungen vom Obmann monatlich nach Ermessen einberufen werden.

Versammlung der Breslauer Kaufleute.

Der Verein Breslauer Detaillisten hielt am Freitag abend unter Vorsitz des Kaufmanns Gräßner eine gut besuchte Versammlung in der Börde ab. Die Versammlung beschäftigte sich vornehmlich mit Tagesfragen des Einzelhandels, worüber der Syndikus der Handelskammer Dr. Schur eingehend referierte. Dabei legte er seinem Vortrage vornehmlich solche Fragen zugrunde, die im Einzelhandels-Ausdruck auf dem Deutschen Industrie- und Handelsstage Gegenstand der Erörterung waren. Redner betonte, daß die Vorteile, die dem Einzelhandel gemacht würden, er verkaufe zu teuer, ungeschicklich seien, wenn man in Betracht zieht, daß die Belastung des Einzelhandels um das Sechsfache gestiegen ist. Und so ist die gegenwärtige wirtschaftliche Situation die, daß ein starkes Mißverhältnis zwischen dem Einkommen der Verbraucher und den Preisen der Waren besteht. Als entscheidende Faktoren nannte der Redner den Mangel an Kapital, die hohen Zinsen, die hohen Post- und Telegrammgebühren sowie die Umsatzsteuer. Der Gedankengang läuft nicht mehr mit der Schnelligkeit wie früher, und schließlich ist der Kaufmann, hervorgerufen durch allerlei Verordnungen, mit Arbeiten belastet, die er früher nicht verrichten brauchte. Dem alten Grundgesetz vom "großen Umsatz und kleinen Nutzen" muß und will der Kaufmann wieder Geltung verschaffen. Völlig überholt seien die veralteten Gesetze der wirtschaftlichen Gesetzgebung, wie Wuchergesetze und Preisverordnungen. Immer noch bestünde die Verordnung des Preisverordnungs- und der Ausnahmestrichen. Redner besprach sodann die Ausverkaufsläufe und ihre Auswüchse und betonte hierbei, daß bei Ausverkäufen nur ein bestimmter Warenbestand ausverkauft werden dürfe und ein Nachschicken verboten sei. Ebenso sei das Zugabennutzen zu vermeiden.

In der Aussprache wurde gefordert, im Interesse des Einzelhandels dahin zu wirken, daß die Konkurrenz-Verhältnisse eingeschränkt werden. Gegen die guten Sitten verstoße es auch, wenn Firmen in geradezu marktschreierlicher Weise anpreisen. Der reelle Einzelhandel habe mit diesen Anpreisungen, die zum anstößigen Wettbewerb zu zählen seien, nichts zu tun.

Ueber die Vorbereitungen zu dem Schaufenster-Wettbewerb, der während der Messe im März stattfinden soll, berichtete Kaufmann Egon Schäfer. Infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage sei in den letzten fünf Jahren kein Schaufenster-Wettbewerb abgehalten worden, doch nun gelte es wieder, ebenso wie in anderen Großstädten, der Öffentlichkeit ein Bild zu geben von der Regelmäßigkeit der Kaufmannschaft. "Harmlose in Form und Farbe" wird der Wettbewerb für diejenigen Geschäftleute, die in der Lage sind, durch schöne Waren, die jedoch keinen in diesem Geschäft zu haben sein müssen, das Auge des Kunden auf sich zu ziehen. Das "Reklamecenter" soll durch wirksame Reklame, jedoch nur mit den im Geschäft vertretbaren Mitteln, den Wettbewerb des Einzelhandels anregen. Der Wettbewerb soll am 1. März im Rathaus den Wettbewerb der Einzelhandels-Geschäfte sein.

Nach kurzem Krankenlager verschied am
28. Februar, früh 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, unerwartet unser
Herr Generaldirektor

Ernst Künker

im besten Alter von 51 Jahren.

Seine edle Gesinnung sichert ihm im
Betriebe ein dauerndes Andenken. 7218

Die Belegschaft
der Firma E. F. Ohles Erben A.-G.

Beerdigung: Dienstag, nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der
Leichenhalle des Kommunal-Friedhofes in Cosel.

Am 1. März verschied nach langer,
schwerer Krankheit unser Mitglied

Frl. Elisabeth Olbrich

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihr
Die Mitglieder der freiwilligen Sterbekasse
der Schuhfabrik Dornsdorf.

Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 4 Uhr,
von der Halle St. Nikolai in Cosel aus 7220

Am 1. März verschied unsere liebe,
gute Mutter

Maria Herbst

im Alter von 74 Jahren. 7221

Dies zeigen an
Breslau, den 3. März 1925
Lischstraße 19

Im Namen aller Hinterbliebenen
ihre Kinder.

Beerdigung: Mittwoch, nachm. 2 Uhr, von
der Halle des neuen St. Mauritius-Friedhofes.

Am 1. März verstarb nach kurzer Krankheit
unser langjähriges Mitglied, die Witfrau

Ida Wiesner

im Alter von 68 Jahren. 7219

Ihr Andenken werden in Ehren halten
Die Mitglieder der Begräbnis-Zuschaukassa
Schlesiens.

Beerdigung: Mittwoch, den 4. März, nachmittags
4 Uhr, von der Kapelle des Panfriedhofes in Cosel.

In den meisten Fällen
Schmerzl. Zahnz. mit
Zähne, Plomben
von 2 Hll. an
Barthel
Poststraße 1.

Reizweise elegante
SIS
Grad- u. Rod-
Häufige
H. Mohaupt
Karlstraße 1. L. Tel. 9. 1301
über Albrechtstraße.

Buchdruckerei
Volkswacht

BRESLAU 2
Flurstraße 46

übernimmt die An-
fertigung sämtlicher
Druck-Arbeiten für
Industrie, Handel,
Vereine u. Gewerk-
schaften in ein-
und mehrfarbiger Aus-
führung bei preis-
werter Berechnung
und schnellster
Lieferung.

Spezialität:
Massenaufgaben
(Rotationsdruck)

Wir kommen jetzt

mit so niedrigen Preisen für Bürsten,
Besen, Scheuertücher, Fußmatten,
Kämme etc. heraus, daß es vorteilhaft ist, sofort

auf die Oderstraße

zu gehen, um den Bedarf zu decken.

London & Co., Oderstraße 5

G. m. b. H. 2. Viertel von Kög.

Beste Empfehlungen

Deutscher Begräbnis-Versicherungsverein
Stk. Berlin Unter Reichsaufsicht Versicherungsamt



Kapital zur Bestattung sofort verfügbar

Ohne ärztliche Untersuchung. Beitragsdauer höchstens
10 Jahre, dann beitragsfrei. Nach Zahlung von nur
1 Prämie unbefristeter Bestehensanspruch auf die Ver-
sicherungssumme. Angehörigen werden gestatte-
Personen vom 7-90. Lebensjahre.

Vorname die kostenlose Versicherung
unserer mitteilenden Schriften oder
Vertreterbesuch.

Beerdigungsanstalt vorm. G. Heymann

Inhaber: Max Heymann
Königs Hill - Kriemhildstraße 22/23
Tel. 100

Zweigstelle Gröbischer Straße 67.

Eigener Bestattungsbetrieb. Jahresübergabe.
Ank. Fama-Bestattungsges.

Bestandteile für Besten und Bestenstücke für Besten.

Die 4 Gelegenheitskäufe

meiner

WEISSEN WOCHEN

vom 2. bis 9. März

♦ dürfen Sie nicht versäumen! ♦

Ein großer Stoffabschnitte
Posten à 3 Meter

Herren-Anzüge

neueste Dessins für Frühjahr u. Sommer, pa. Qualität,
mit

25% Rabatt

100 Teppiche

200x300, 250x350, 300x400

in Jute, Axminster, Boucle, Velour u. Tournay

gute Qualitäten

prachtvolle Muster

mit

25% Rabatt

Ein großes Quantum

passender

Kupons und Abschnitte Leib- u. Bettwäsche

mit

25% Rabatt

500 hochlegante dunkle Madras-Garnituren

herrliche Muster und Farbstellungen

sowie

Etamin-Garnituren * Stores

Bettdecken mit Handfließ

elegante Ausführung

mit

25% Rabatt

Benno Schenk, Neumarkt 9

Einpaarwunderartikel zu vorteilhaften Preisen.

Knaben	Mädchen
Oberröcke, Is. Pauc 7.50	Korsettchen 0.75
Sportband, Pauc 6.50	Korsettchen ohne Arm 1.30
mit weiden Schlier- kragen, 80 cm lang 0.75	Korsettchen mit langem Arm 1.95
Kragen mit Eckes Kragen, 1.25	Handhose 1.95
Sporttrage weiß, Is. Pauc 0.40	Untertaille Baumwolle, langer Arm 1.95
Sarviter Pique, weiß 0.70	Untertaille Baumwolle, ohne Arm 1.75
Manschette Pique, Is. Pauc 0.95	Mako-Strumpf 0.90
Schiffkrage, farbige, Pique oder Pauc 0.95	Soldengriff-Strumpf 0.95
Krawatte schwarz 0.95	Solden-Strumpf 1.35
Hosenträger Gummil. Lederstrüpfel 0.80	Kunstseider Strumpf 1.75
Handschuhe schwarz 0.95	Handschuhe 0.95
Taschentuch mit Holzwasser 0.25	Haarwickler, Tafel 0.50
Baumwollener Strumpf, II. gestrickt, Gr. 9 1.25	Taschentuch gestrickt 0.30
Mako-Strumpf I. gestrickt, Gr. 9 1.65	Taschentuch mit Spitzen 0.95
	Spitzenstoff, weiß, für Kleider, sehr elegant, 100 cm breit 5.50



Schreibmaschinen- u. Stenographie
Unterricht für 3.- Mk. und 5.- Mk.
monatlich, von vormittags 9 Uhr bis
abends 9 Uhr (täglich Eintritt) erteilt
Deutscher Wirtschafts-
Breslau, Hüfenerstraße 51, Telefon Ring 70

Biochemie, Homöopathie
Naturheilmittel der verschieden Systemen
Neu eingeführt: Ritter-Mittel
Homöopathische Apotheke „Zur Eglent“
Breslau, Tauentzienstr. 91, Ecke Grünstr.

Viktor v. Scheffels
Trompeter von Säckingen
Schön gebunden nur 1 Mark.
Auswärts 20 Pf. Porto.
Volkswachtbuchhandlung Breslau III,
Neue Graupenstraße 5.

Käufe
Kinderwagen aller Art
Preis Kaserl, Größten
Kinderwagen, Preis 50
Kleiner Wagen, Preis 30

Kleine Anzeigen
sind kompakt gesetzt
Anzeig. v. Verkauften, Kauf-
suchen u. a. nur von Privat-
Wort 3 Pfg., fett 4 Pfg.

Das Witzblatt
der Republik
Holt 25 Pfennige.

Arbeitsmarkt
Schuldenlos
Lippert, Seidewitz

Näherinnen
auf Bindaden und
in u. außer dem Hause
stetig. Keine
Mittelsache 70, 75, 80

Die „Frauenwelt“ den Frauen
Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“
eine Halbmonatsschrift für die Frau
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
Zu bestellen bei allen Zeitungsanträgern.

Arbeitslose Frauen u. Mädchen,
junge Burschen bis 18 Jahren
u. Ehepaare (möglichst kinderlos),
mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut
werden für häusliche Helfer und für Domestik-
händig gesucht. Täglich gegen Lohnarbeit ab-
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer,
Breslau, Bahnhofsstraße 14.